

Johannes (von) Nepomuk

Schutzpatron der Kapelle in Holzem

tschechischer Name: Jan Nepomucký

Gedenktag katholisch: 20. März

Gedenktag u.a. im deutschen Sprachgebiet: 16. Mai

Name bedeutet: Gott ist gnädig (*hebr.*)

*** um 1345 in Pomuk bei Pilsen, heute Nepomuk bei Pilsen in Tschechien**

† 20. März 1393 in der Moldau in Prag in Tschechien

Johannes "ne Pomuk", "aus Pomuk", - der Ort trägt heute seinen Namen -, wurde nach seinem Studium in Prag 1369 kaiserlicher Notar in der erzbischöflichen Gerichtskanzlei in Prag. 1380 wurde er zum Priester geweiht und Pfarrer an der Kirche St. Gallus in Prag, wo er sich besonders um deutschstämmige Kaufleute kümmerte.

1381 legte er sein erstes juristisches Examen ab, studierte dann kanonisches Recht in Padua und wurde darin 1387 zum Doktor promoviert. Schon 1370 war Johannes Kanoniker an St. Ägidius in Prag, 1389 wurde er Generalvikar des Erzbischofs von Prag. 1390 wechselte er in die Pfarrei Saaz/ Žatek und ins Kanonikat an Vyšehrad in Prag. Sein energisches Auftreten für die Rechte der Kirche gegenüber dem König und seine Predigten machten ihn beim Volk berühmt und dem König lästig, die Auseinandersetzungen mit Wenzel IV., dem König von Böhmen und Deutschland, nahmen zu.

Die Überlieferung berichtet, dass die Königin Johannes zu ihrem Beichtvater wählte. Wenzel wollte nun Johannes zwingen, das Beichtgeheimnis zu brechen, aber der weigerte sich, wurde deshalb gefoltert und in die Moldau geworfen. Durch ein Wunder wurde der Tote geborgen: nach der einen Version trocknete die Moldau aus, so dass man seine Leiche fand. Nach einer anderen Version hatte die Königin eine Erscheinung von fünf Sternen - sie stehen für die fünf Buchstaben von "tacui", "ich habe geschwiegen" - die den Fundort offenbarten. So konnte Johannes beigesetzt werden. Eine Marmorplatte an der Karlsbrücke in Prag zeigt heute den angeblichen Fundort.

Historisch richtiger ist, dass Johannes in den Auseinandersetzungen zwischen König Wenzel und dem Prager Erzbischof Jenzenstein sein Schicksal erlitt. Der Erzbischof widerstand dem Plan des Königs, ein westböhmisches Bistum zu gründen und dafür das Vermögen des Klosters Kladrau / Kladruby zu verwenden, indem er einen neuen Abt für das Kloster ernannte, was Johannes als Generalvikar bestätigte. Darauf wurden der Erzbischof, Johannes und zwei weitere Beamte verhaftet. Der Erzbischof konnte fliehen, Johannes wurde gefoltert, vom König selbst mit Pechfackeln gebrannt, durch die Straßen geschleift und dann in der Moldau ertränkt.

Johannes' Leichnam wurde zunächst in der Heilig-Kreuz-Kirche bestattet und 1396 in den Veitsdom in Prag überführt. Bald wurde er als Märtyrer verehrt; schon die Lebensgeschichte von Erzbischof von Jenzenstein bezeichnete ihn Anfang des 15. Jahrhunderts als Märtyrer. Johannes' Denkmal auf der Prager Karlsbrücke, das 1693 errichtet wurde, machte ihn zu einem der wichtigsten Brückenheiligen.

Attribute: auf Brücken, Finger auf Mund, Kruzifix, Sternenkranz

mbr/Heiligenlexikon.de

Wussten Sie schon:

„Die Kapelle, 1977 renoviert, ist der Heiligen Dreifaltigkeit und dem hl. Johannes Nepomuk geweiht, dessen Statue über dem Eingang in einer rundbogigen Muschelnische steht. Johannes Nepomuk war Generalvikar des Erzbischofs von Prag, als dessen Vertrauensmann wurde er in einem Streit des Erzbischofs mit König Wenzel IV. am 20. März 1393 von der Prager Karlsbrücke in die Moldau gestürzt, daher zieren bis heute steinerne Statuen des Hl. Johannes Nepomuk zahlreiche Brücken. Den 16. Mai, den Namenstag des hl. Johann Nepomuk, begeht man in Holzem mit einer Festmesse.“

(aus: H. P. Schiffer, Kirchen und Kapellen in der Gemeinde Wachtberg, Kall 2019, S. 115ff., in PFM 0 2-2019)

